

FRANTIŠKOVY LÁZNĚ (FRANZENSBAD)

wurde im Juli 2021 zusammen mit Marienbad, Karlsbad und acht anderen Kurorten aus weiteren sechs Ländern in die UNESCO-Weltkulturerbestliste eingetragen und ist mit weniger als 6000 Einwohnern der kleinste, aber vielleicht der gemütlichste Kurort des westböhmisches Bäderdreiecks. Die Stadt wurde im Jahre 1793 vom römisch-deutschen Kaiser Franz II. (dem späteren österreichischen Kaiser Franz I.) gegründet und nach ihm benannt. Hier werden Herz- und Gefäßkrankungen, aber auch Frauenleiden, vor allem weibliche Unfruchtbarkeit behandelt. Man sagt scherzhaft, dass in Franzensbad vorwiegend ältere herzkrankte Männer und junge "babysüchtige" Frauen kuren und die Kur oft ihren Erfolg feiert: Die Männer werden gesund und die Frauen werden „rund“.



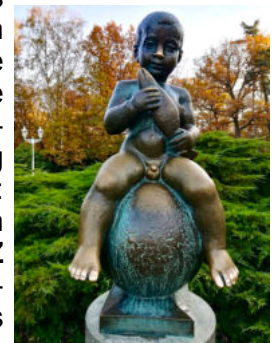
Beim Spaziergang durch Franzensbad finden Sie einige Mutter-Kind-Statuen. In den sog. Kurlisten, Verzeichnissen der Kurgäste, wurden z.B. die Namen folgender Persönlichkeiten eingetragen: Kaiser Franz I. und seine Tochter Marie Luise, Kaiser Franz Joseph I., Kaiser Karl I., die Komponisten L. von Beethoven und Johann Strauß, der Dynamit-Erfinder Alfred Nobel, der Dichter J. W. von Goethe und viele andere. Früher war es üblich, dass die Persönlichkeiten nach einer Kur in Karlsbad, wo reges, gesellschaftliches Leben herrschte, die sog. "Nachkur" in Franzensbad machten, damit sie sich endlich mal erholen konnten. Das malerische Städtchen mit einem Schachbrettgrundriss hat folgende Besonderheiten: gelbe oder gelb-weiße klassizistische und Empirehäuser umgeben von riesigen Parkanlagen, keinen Marktplatz, aber dafür einen autofreien historischen Stadtkern. Franzensbad ist eine „Ruhe-oase“ inmitten riesiger Parkanlagen, überschaubar, klein, aber fein...Hier ist die Zeit stehen geblieben: die Gäste wandeln in den riesigen Parks, füttern zahme Eichhörnchen und trinken aus den "Schnabeltassen" von einer der 23 kalten

Quellen. Franzensbad wird auch als das erste Moorbad der Welt bezeichnet. Das schwefel- und eisenhaltige Moor wird für Moorbäder und Moorpackungen verwendet.

Vom Parkplatz am Hotel Bohemia überqueren Sie die Hauptstraße und gehen Richtung Stadtzentrum. Rechts in der Parkanlage erstreckt sich die größte Trinkhalle in Franzensbad, die klassizistische **GLAUBERHALLE**, aus dem Jahre 1929 mit drei Quellen: Glauber III. Glauber IV. und die Kirchenquelle. Die Quelle Glauber IV. hat den



höchsten Gehalt an Glaubersalz von allen Quellen in Tschechien. Nebenan ist ein kleiner Pavillon der Neuen Quelle, die nicht so "gefährlich" wie die Glauber Quellen ist und wegen ihres hohen Eisengehalts gegen Blutarmut verwendet wird. Durch die Parkanlage kommt man zum Pavillon der **FRANZENSQUELLE** mit einem Kuppeldach. Mit dieser Quelle ist die Legende über die Stadtgründung verbunden. An der Stelle des heutigen Kurortes befanden sich früher Moore und Sümpfe mit Quellen. Das Wasser der bekanntesten "Egerer Quelle" wurde von den Egerer Wasserträgerinnen nach Eger gebracht und in Tongefäßen verkauft. Dr. Bernhard Adler wollte diese Quelle sauber halten, ließ über sie einen Holzpavillon zum Schutz aufbauen und durch das Sumpfgebiet Pfade anlegen. Das gefiel aber den Wasserträgerinnen nicht, weil sie Angst um ihren Broterwerb hatten. Sie kamen deswegen bewaffnet mit Kochlöffeln, Pfannen und Äxten zu dieser Quelle und zerstörten den Holzpavillon. Dieser „Egerer Weibersturm“ führte zur Stadtgründung im Jahre 1793. Kann sein, wenn es den „Weibersturm“ nicht gegeben hätte, gäbe es auch Franzensbad nicht. Von der Franzensquelle fährt eine "Bimmelbahn" durch die Stadt. Links von der Franzensquelle führt der Sandweg zum Wahrzeichen der Stadt: zur **STATUE** des kleinen nackten Jungen **FRANZ** (František), der auf einer Kugel sitzt und einen Fisch als



Wussten Sie, dass J.W.von Goethe Franzensbad als „Paradies auf Erden“ bezeichnete? Meinte er damit wirklich die heilende Wirkung der Quellen, das 22-jährige Mädchen Silvia Ziegessar oder die 19-jährige Ulrike von Lewetzow?



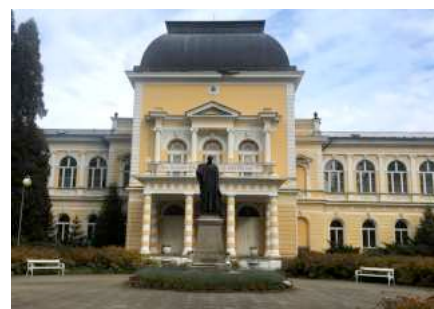
Symbol der Fruchtbarkeit in seinen Händen hält. Mit dieser Statue ist die bekannteste Franzensbader Legende verbunden: Wenn eine Frau mit Babywunsch diese Statue an der großen Zehe, zwischen den Beinen und an der Nase streichelt, wird sie innerhalb eines Jahres schwanger sein. Da diese drei Stellen glänzen, können Sie beim Streicheln keinen Fehler machen. Auf der anderen Seite der Hauptstraße ist das Haus MILANO mit dem **TOURIST INFO**. Von hier aus fährt in der Saison nachmittags bei gutem Wetter eine andere „Bimmelbahn“ zum See Amerika, wo sich auch ein kleiner ZOO befindet. Vor der Statue „Franzels“ steht ein hölzerner Musikpavillon aus der Mitte des 19. Jh. Damals wurde die sog. Musiktaxe kassiert und das Kurorchester gab drei Konzerte täglich und das noch im Smoking! Von der Statue des „Franzensbader Manneken Pis“ hat man den schönsten Blick auf das repräsentative **GESELLSCHAFTSHAUS**, das im Jahre 1877 durch den Neorenaissanceumbau des ursprünglichen Gebäudes nach den Plänen des Franzensbader Architekten Gustav Wiedermann entstand. Sie können sich auch den Gesellschaftssaal mit dem 500 kg schweren Kronleuchter anschauen. Hier finden auch Konzerte und Bälle statt.

Die NÁRODNÍ STRASSE, von Lindenbäumchen und vorwiegend ein- oder zweistöckigen Häusern mit Straßencafés gesäumt, ist die Hauptpromenade des Kurviertels. Rechts befinden sich das prunkvolle **HOTEL KIJEV** von G. Wiedermann und neben dem Gesellschaftshaus das **HOTEL DREI LILIEN**, die älteste erhaltene Pension der Stadt aus dem Jahre 1794. Die Gedenktafel zwischen den Fenstern erinnert an den Aufenthalt des deutschen Dichters J. W. von Goethe, der Franzensbad 33-mal besuchte. Schauen Sie sich auch den Innenhof mit der Sgraffitofassade von B. Hutta an, wo es auch ein Café gibt. Im **HAUS ZU DEN ZWEI LÖWEN** wohnte einen Monat lang Ludwig von Beethoven, für den die Kur eine „Tortur“ war. In Franzensbad schrieb er seine 7. Sinfonie. Am Ende der Straße rechts befindet sich die katholische **KREUZERHÖHUNGSKIRCHE**, die zu den wenigen Empirekirchen in Böhmen gehört. Am Ende der Národní Straße, hinter der Fontäne, in der Parkanlage, steht ein weißer Musikpavillon mit den Büsten von zwei berühmten Komponisten: Ludwig von Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart. Einen Steinwurf entfernt erhebt sich eine Reiterstatue des Stadtgründers, des Kaisers Franz II. Diese Reiterstatue wurde nach der sich in Prag befindenden Originalstatue gegossen und wiegt eine Tonne. Sie können an der Kreuzerhöhungskirche und dem Hotel Praha vorbei bis zum hellgrünen Gebäude des **STADTTHEATERS** gehen. Von hier aus sieht man

in der Ruská Straße die Türme der **RUSSISCH-ORTHODOXEN KIRCHE DER HL.OLGA**. Sie wurde auch vom Architekten G. Wiedermann am Ende des 19. Jh. gebaut. Hinter dem Theater führt ein Weg schräg durch die Parkanlage am J. W. Goethe-Denkmal vorbei zum imposanten, ebenso vom Architekten G. Wiedermann erbauten, Neorenaissancehotel **IMPERIAL**. Dieses Hotel war der Beginn der großen Liebe zwischen dem letzten österreichischen Kaiser Karl I. und der Prinzessin Zita von Bourbon-Parma. Ihr Sohn Otto von Habsburg enthüllte 2004 vor dem Kaiserbad die Statue seines Großonkels, des österreichischen Kaisers Franz Joseph I. Wir gehen am Hotel Imperial vorbei und nehmen



den gegenüberliegenden Ausgang zur Isabellenpromenade, wo uns die Statue des Kaisers Franz II. mit der Stadtgründungsurkunde in der Hand begrüßt. Sie können links zum Pavillon der Wiesenquelle und weiter bis zum **KAISERBAD**



mit der Statue des Kaisers Franz Joseph I. oder rechts ins Zentrum zur Franzens-Quelle gehen.

PARKMÖGLICHKEITEN:

Zentralparkplatz am Hotel BOHEMIA, Klostermannova Str. 92, Františkovy Lázně

ESSEN & TRINKEN:

Hotel BOHEMIA (auf dem Parkplatz), TEL.: +420 354 403 811

www.hotelbohemia.cz/restaurant-de
Restaurant GRUZIE,
Husova 528, TEL.: +420 354 542 877

TOURIST-INFO

Máchova 8, TEL.: +420 778 736 298

Wussten Sie, dass der letzte österreichische Kaiser Karl I. mit seiner Frau Zita von Bourbon-Parma 10 Jahre verheiratet war, 8 Kinder hatte, im Alter von 34 Jahren starb, auf der Insel Madeira begraben wurde, sein Herz aber im Schweizer Kloster Mori aufbewahrt wird oder **dass** er im Jahre 2004 selig gesprochen wurde?

